

## Sonntagsfrühstück im Oktober & November

Jeden ersten Sonntag im Monat (also am 7. Oktober und 4. November) ab 10.00 Uhr gibt es ein Kaffeetrinken in der Geschichtswerkstatt. Dazu sind jedermann und -frau herzlich eingeladen, so sie Interesse an der Arbeit der Geschichtswerkstatt oder Probleme haben, bei deren Lösung wir mithelfen können, oder einfach nur mal gerne quatschen möchten. Es gibt natürlich nicht nur Kaffee und Tee, sondern auch Brot, Butter, Käse, Wurst, ...

### Die Vorleserin – Zuhören auf eigene Gefahr

Jeden dritten Sonntag im Monat (am 21. Oktober und 18. November) ab 16.00 Uhr wird regelmäßig vorgelesen: märchenhafte, spannende, surrealistische, wahre oder erfundene Geschichten und Texte [nur bedingt für Kinder!] aus aller Welt. In gemütlicher Kaffeehausatmosphäre bei Kaffee, Kuchen und Kakao.

### Spielenachmittag in der Geschichtswerkstatt

Brett-, Karten-, Geschicklichkeits- oder andere Spiele von "Mensch ärgere dich nicht" oder "Mau Mau", bis hin zu selbstentwickelten Spielen – alles kann am Sonntag, den 28. Oktober und 25. November ab 15.30 Uhr in der Geschichtswerkstatt gespielt werden. Dabei gibt es auch Kuchen, Kaffee, Tee, Saft .... und viel gute Laune.

### Monatstreffen zur Klärung organisatorischer Dinge

Jeden zweiten Dienstag im Monat (also am 9. Oktober und 4. November um 19.00 Uhr) treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um anstehende – eher organisatorische Fragen – zu besprechen. Das könnten u.a. sein: Themen der Mittwochstreffen, Veröffentlichungen, Erstellung von Rundgängen und -fahrten, Stand unserer Arbeitsgruppen und Projekte, usw. – Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

### www.geschichtswerkstatt-dortmund.de

Inzwischen ist die Geschichtswerkstatt Dortmund auch im Internet zu erreichen: Unter <http://www.geschichtswerkstatt-dortmund.de> sind aktuelle Materialien (in der Regel das Monatsinfo) zu sehen, mit der Mail-Adresse [info@geschichtswerkstatt-dortmund.de](mailto:info@geschichtswerkstatt-dortmund.de) kann man uns eine Nachricht schreiben.

Das Info kann von unserer Homepage als zweiseitiges Dokument im Dateiformat PDF für DIN A4 heruntergeladen werden, ist also direkt zum Ausdrucken geeignet. Wer uns helfen will, druckt bitte das Info aus und legt es an relevanten Stellen aus oder verteilt es an Interessierte.

### Archiv der Geschichtswerkstatt zieht um

Seit 1986 ist unser Archiv in den Räumen der Familie Müller in Dortmund-Berghofen untergebracht. Nun wird das Haus verkauft. Das Archiv wird deshalb Ende November/Anfang Dezember umziehen. Dafür werden noch reichlich Helferinnen und Helfer gesucht. Wer uns bei dem umfangreichen Umzug und Aufräumarbeiten unterstützen kann, möchte sich bitte bei Andreas Müller (Tel.: 436724) melden.



Okt./Nov. 2007

## Monats-Info der Geschichtswerkstatt Dortmund

Geschichtswerkstatt: Wellinghofer Str. 44, 44263 Dortmund, Tel.: 0231 / 41 22 42  
Archiv: Turmalinweg 10, 44267 Dortmund, Tel.: 0231 / 43 67 24, Besuch nach Absprache  
Internet: [www.geschichtswerkstatt-dortmund.de](http://www.geschichtswerkstatt-dortmund.de)

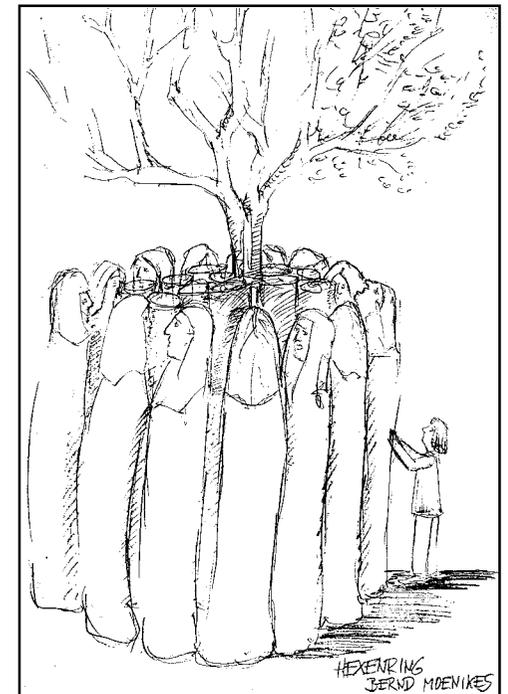
## Mittwochstreffen der Geschichtswerkstatt

Jeden Mittwochabend um 19.00 Uhr treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um hier interessante Themen zu besprechen. Interessierte Menschen sind uns willkommen!

### 10. Oktober: Vor 40 Jahren: Richtfest in Scharnhorst-Ost

Vor genau 40 Jahren, am 10. Oktober 1967 feierte die Stadt Dortmund Richtfest für die Neubausiedlung Scharnhorst-Ost. Gegründet auf Mitteln des Marshall-Planes und deshalb vielen auch als MSA-Siedlung ein Begriff, sollte das Neubauprojekt Scharnhorst vor allem die Wohnungsknappheit im Dortmund der Nachkriegszeit lindern. Große Hochhäuser waren damals die zukunftsweisenden Projekte, um möglichst vielen Menschen Wohnungen zu geben. Verschiedene Bauträger teilten das Neubaugebiet unter sich auf, teilweise wurden Alteigentümer von Ackerland zwangsenteignet.

Quer durch die Trabantenstadt wurde eine Trasse für die Straßenbahn geschnitten, die erst fast ein Jahrzehnt später in Betrieb genommen wurde. Das Einkaufszentrum, was heute den Ortskern von Scharnhorst bildet, musste erst politisch von den Einwohnern erstritten werden. Dokumente aus der damaligen Zeit zeugen von fehlenden Spielplätzen und mangelnder Berücksichtigung der Interessen von Jugendlichen. Für den Aufruf an Kinder, Rasenflächen zu betreten, gab es sogar eine saftige Geldstrafe. Mit unserem Vortrag wollen wir die damalige Zeit und die Veränderungen, die sich dadurch ergeben haben, beleuchten.



Wieder in der Diskussion: Unser "Hexendenkmal" des Künstlers Bernd Moenikes. – Hierzu unsere Veranstaltung am 31. Oktober.

## **15. Oktober: Ein Dorf in der Großstadt – Der Film über das Dortmunder Kreuzviertel (durchs) objektiv gesehen**

An diesem Abend stellt der Kameramann Werner Ahlke seinen Dokumentarfilm vor, mit dem er dem Mythos “Kreuzviertel” auf den Grund zu gehen will.

## **24. Oktober: Allgemeine Diskussion**

Diesen Mittwoch haben wir reserviert, um einmal außerhalb der üblichen Organisationstreffen allgemein über die Situation der Dortmunder Geschichtswerkstatt und unserer Räumlichkeiten an der Wellinghofer Straße zu diskutieren.

## **31. Oktober: Heldinnen – Heilige – Hexen**

Heute wollen wir über die Verfolgung von Frauen als Hexen in verschiedenen Ländern sprechen. Wo überall gab es und gibt es !Hexen!verfolgung? Fest steht – nicht überall auf der Welt. Zum Beispiel nicht in einer Tiroler Gemeinde, wo der Rat sagte: “Verfolgung von Hexen? Nicht mit uns!”

Was hatte die Hexenverfolgung für Auswirkungen auf die Rolle und das Selbstwertgefühl von Frauen, aber auch auf die ganze Gesellschaft? Wie kommt es, dass z.B. in Frankreich eine Frau – Johanna von Orléans – abwechselnd als Heldin, Hure, Hexe, Heilige und Nationalheldin bezeichnet und behandelt wurde?

Fragen über Fragen, denen wir uns heute abend widmen wollen. “Wir!”, das ist die Projektgruppe zur Einrichtung des Hexendenkmals in Dortmund an der Reinoldikirche.

## **7. November: Spielen früher**

“Da hält es die Kinder nicht mehr in dem engen Zimmer, in dem sie sich, von Erwachsenen und Gestühl eingeengt, mit Mühlenspielchen und Baukasten, mit Puppen und Murmeln die Zeit vertrieben haben. Sie drängen nach draußen, ins Licht, ins Freie. Gleich nach dem Mittagessen sind sie auf der Straße. Sie spielen ... zu Großvaters Zeiten war es nicht anders.”

Was hier 1932 der Dortmunder Lehrer Wilhelm Ebel beschreibt, hat auch heute noch so oder ähnlich seine Gültigkeit. Jenseits von Pädagogik und Drill, dem Erwerbsleben der Erwachsenen, wo Spiel nur dazu dient, um sich von der Arbeit für die Arbeit zu erholen, spielen Kinder ohne ökonomischen Nutzen – eigentlich verschwendete Zeit, die nur dem Lernen für die Schule fehlt.

An diesem Abend wollen wir nicht nur über den Sinn und Unsinn von Spielen sprechen, sondern uns auch alte und neue Spiele wieder in Erinnerung rufen und diese auch – spielen.

## **14. November: Die islamische Republik Iran – Ein vor 9 Jahren geflohener Iraner berichtet**

Der Iran (früherer Name: Persien) ist ein Land mit einer sehr alten, hoch entwickelten Geschichte und Kultur. Es ist ein sehr reiches Land, nicht nur durch seine Erdölvorkommen. Der Schah von Persien mischte sich Ende der 70er Jahre mithilfe dieser Gelder sogar in die Wahlen der USA ein, allerdings setzte er auf das falsche Pferd – nicht General Ford, sondern Jimmy Carter gewann die Wahlen. Derart geschwächt konnte die innere Opposition gegen das Terrorregime des Schahs 1978 in einer revolutionären Erhebung Erfolg haben. Die demokratischen Freiheiten konnten jedoch nur einen Monat gehalten werden. Der zunächst begrüßte oppositionelle Geistliche Ayatollah Khomeini errichtete mit Hilfe der kleinbürgerlichen und

bürgerlichen Kräfte der Basare und Fabriken ein islamistisch-fundamentalistisches Terror-Regime. Nicht ohne zuvor eine Volksabstimmung mit der einzigen Frage “Wollt ihr eine islamische Regierung?” durchgeführt zu haben.

Abbas Rahimian wurde im fruchtbaren, grünen Norden des Iran, am Kaspischen Meer geboren. Er floh vor 9 Jahren nach Deutschland. Er hat versucht, in einem Buch die fünf Jahre seiner Haft und der Folterungen in verschiedenen Gefängnissen aufzuarbeiten. Er wird über diese Zeit und über die heutige schwierige Situation der Iraner berichten.

## **21. November: Aus der Geschichte der Frauenhausbewegung am Beispiel Unna**

In den 70er Jahren entstanden in vielen Städten in der BRD Häuser für Frauen, die von ihren Ehemännern mißhandelt wurden. An diesem Abend wird eine Mitstreiterin der “ersten Stunde”, Helga Janzen, aus ihren Erfahrungen berichten. Sie erinnert sich: “Frauenforum: Wir reden über ein Frauenhaus, Standort, Kosten, Ratsbeschlüsse, Notrufzentralen, Ärzte, Öffentlichkeitsarbeit. Da wird ein Anruf durchgegeben. Eine Frau ist geschlagen worden, drei Kinder, im 4. Monat schwanger. »Der Ernstfall«, sagt eine der Initiatorinnen, »wir müssen die Frau da rausholen. Wer kommt mit?«”

Heute, 25 Jahre danach, sind immer noch die Ursachen für Frauenmißhandlungen in den gesellschaftlichen und familiären Strukturen zu finden. Von einer friedfertigen Gesellschaft, in der “Gewalt gegen Frauen als Strategie patriarchaler Machtausübung” aufgelöst und damit die Existenz von Frauenhäusern überflüssig ist, sind wir leider noch weit entfernt.

## **28. November: Wischlingen**

“Unser Treffpunkt und Zentrum war Mitte der siebziger ein freies Kulturzentrum, das Künstler und andere Kreativleute ein paar Jahre zuvor von der VHS übernommen hatten. Jetzt sollte an gleicher Stelle ein Revierpark entstehen, die Häuser geräumt und abgerissen werden. Daraufhin haben wir ein halbes Jahr lang das ganze Gelände inklusive der Häuser besetzt und in einem Zeltcamp gelebt. ...

Wischlingen, das besetzte Kulturzentrum, war ein Kristallisationspunkt, ein freundliches, kreatives Zentrum mit einer sehr positiven Ausstrahlung. Die Leute im Viertel waren auf unserer Seite. Wesentlicher Punkt war die gelebte Selbstverwaltung. Niemand sollte uns reinreden, denn es war uns klar, dass wir fähiger waren als die Bürokraten der Verwaltung. Für unser Zentrum haben wir damals eine unglaublich breite Unterstützung bekommen, auch während der Besetzung. Als wir es dann geschafft hatten, die SPD in Dortmund zu spalten, eine Quadratur des Kreises im Ruhrgebiet, haben sie uns ganz schnell die Häuser unter dem Hintern abgerissen. Während der laufenden Verhandlungen und rechtlichen Geschichten wurden vollendete Tatsachen geschaffen. Das Ding war einfach weg! Für alle die dabei waren war klar, dass jetzt härtere Zeiten anbrechen würden.”

Wir möchten an diesem Abend nicht nur die Erinnerungen von Pit Budde, sondern von möglich vielen ehemaligen “Wischlingern” austauschen. Nicht nur aus nostalgischen Gründen. Denn das, was vor 30 Jahren passierte, hat viele Dortmunder geprägt. Zum einen wurden Erfahrungen gemacht in Versuchen der Selbstverwaltung und eines Zusammenlebens unter libertären Vorzeichen. Aber es wurde auch die Brutalität und Härte staatlicher Organe erfahren. Diese Erfahrungen sind es schließlich, heute noch einmal mit dem Abstand von 30 Jahren betrachtet zu werden.

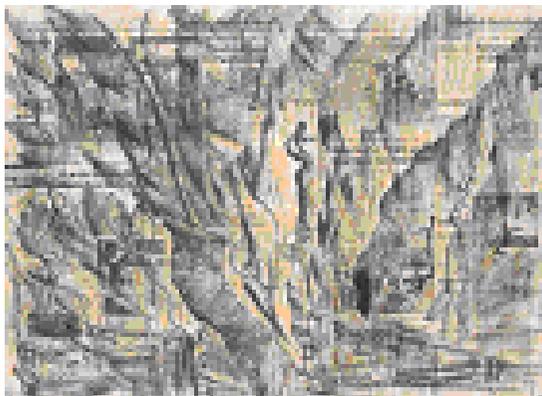


Geschichtswerkstatt Dtmnd: Wellinghofer Str. 44, 44263 Dortmund  
Tel.: 0231 / 41 22 42, www.geschichtswerkstatt-dortmund.de

## g - Schicht - e

### Regine Leonore Birkner zeigt Arbeiten zum Thema "Schicht"

Mit der **konzeptuellen Auslotung "Schicht"** greift die intuitiv und interdisziplinär arbeitende Improvisationskünstlerin Regine Leonore Birkner den besonderen Ansatz der Dortmunder Geschichtswerkstatt auf, sich mit der Geschichte der "kleinen Leute" zu befassen. Menschen in oder aus, mit oder ohne Bezug zu Hörde werden eingeladen, sich zum Gespräch über das, was ihnen zu dem Wort



"Schicht" einfällt, zu melden. Auf mehreren Lagen verleimter tagesaktueller Zeitungen lässt die Künstlerin dazu "intuitive Kritzelbilder" entstehen, die abstrahiert den Moment des Gesprächs darstellen. Sie erfassen Gesprochenes und Sprechende auf einer Metaebene ohne zu illustrieren oder direkt abzubilden.

Die Künstlerin gestaltet die Werke am Ort der Ausstellung, der Dortmunder Geschichtswerkstatt. Am **4.11.07** findet dort **um 11:00h** die **Vernissage** im Rahmen des monatlichen Sonntagsfrühstücks der Geschichtswerkstatt statt. Auch zur **Lesung mit Konzert um 15:00h** sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Die Künstlerin liest eigene Texte und improvisiert mit "7 Klang" in der Besetzung Claudius Reimann (Saxophonspieler), Norbert Zajak (Stimme) und Regine Leonore Birkner (Gesang).

### Zum Tod von Lutz Konhäuser

*Jeder Traum, an den ich mich verschwendet,  
Jeder Kampf, wo ich mich nicht geschont,  
Jeder Sonnenstrahl, der mich geblendet –  
Alles hat am Ende sich gelohnt. (Louis Fürnberg)*

Am 12. August 2007 ist Lutz Konhäuser im Alter von 50 Jahren gestorben. Seit ihren Anfängen hat er die Geschichtswerkstatt in kritischer Solidarität begleitet.

## Bettelbeilage

Die Geschichtswerkstatt ist nun schon über 26 Jahre alt. Unabhängig von Stadt und Staat, Kirchen oder Parteien haben wir nicht nur Geschichte erforscht, sondern sie auch gemacht. Viele Menschen haben uns dabei unterstützt. Finanziell haben wir nie große Sprünge machen können, doch es hat immer irgendwie gereicht. **"Lieber arm und unabhängig als reich und nach anderer Leute Flöte tanzen zu müssen"** war das Motto, an dem wir uns orientiert haben. Nach wie vor verlangen wir für alle unsere Veranstaltungen keine Kostenbeteiligung. Der freie Zugang zu unseren Angeboten hält die Schwelle zur Teilnahme auch von "Hinz & Kunz" niedrig.

Inzwischen ist die Geschichtswerkstatt für viele so etwas wie eine Institution geworden; "uns gabs immer und uns wirts immer geben". Viele meinen, wir würden durch die Stadt oder den Staat gesponsert und sind ganz erstaunt, wenn sie erfahren, dass dem nicht so ist. **Wir leben nach wie vor von der Spendenfreudigkeit und dem ehrenamtlichen Engagement unserer MitstreiterInnen** – eine Förderung durch die "öffentliche Hand", Kirchen, Wirtschaftsunternehmen oder dergleichen ist uns nicht vergönnt.

**Für die Miete, Heizkosten, Telefon, Versicherungen usw. haben wir monatliche Kosten von etwa 650,- Euro.** Die Resonanz auf den letzten Spendenaufruf vor einem Jahr hat uns vor Schlimmerem bewahrt – **uns fehlen aber etwa 200,- Euro im Monat.** Zur Zeit überlegen wir, uns mit dem Umzug in kleinere Räume gesund zu schrumpfen. Wir hätten dann allerdings nicht mehr die Möglichkeit, größere Veranstaltungen oder Ausstellungen durchzuführen.

Hier also nochmal ein Aufruf, uns mit Spenden zu unterstützen. Am wirkungsvollsten würden uns **regelmäßige Spenden** helfen, seien sie auch noch so klein, da sie uns Sicherheit geben, unsere Kosten auch regelmäßig decken zu können. Wenn sich 20 Menschen finden, die uns monatlich einen Betrag von 10,- Euro überweisen, könnten wir sorgenfrei in die Zukunft schauen. Da wir ein gemeinnütziger Verein sind, können wir auf Wunsch für das Finanzamt **Spendenbescheinigungen** ausstellen.

Jeden 2. Dienstag im Monat erfolgt auf unserem "Organisationstreffen" ein genauer Bericht unserer finanziellen Situation. Wie alle unsere Veranstaltungen sind diese auch öffentlich.

Wer noch mehr Informationen möchte, kann uns (fast) jederzeit telefonisch befragen, zu den Öffnungszeiten der Geschichtswerkstatt oder direkt bei Andreas Müller (Tel.: 0231/436724).



Hörde "Spaßgeldschein" 1921

**Konto der Geschichtswerkstatt e.V.:** Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99,  
Kto.Nr.: 332 025 422 (Spenden sind steuerlich absetzbar)